

**Anti-Cheating-Officer**

Klaus Deventer  
Menzestr. 1c  
59457 Werl

Tel.: (02922) 9508511  
Mobil: 0174 9148675  
klaus.deventer@gmx.de

Werl, 21. April 2023

**Bericht 2022/2023**

Das Thema Anti-Cheating ist durch den spektakulären Streit zwischen Weltmeister Magnus Carlsen und GM Hans Niemann in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Zahlreiche Anfragen der Schachpresse und der allgemeinen Presse haben mich dazu erreicht. Sicherlich wäre es schöner, wenn der Schachsport andere Schlagzeilen produzieren würde. Der angenehme Nebeneffekt ist aber, dass niemand mehr in Frage stellt, dass Anti-Cheating (nachfolgend: AC) wichtig ist, um gleiche Spielbedingungen (so gut es geht) zu gewährleisten oder zumindest ein notwendiges Übel darstellt.

Ich schließe an an meinen Bericht zum außerordentlichen Bundeskongress 2022 in Ulm. Ich hatte darin u.a. dargestellt, dass ich vorhabe, nach und nach alle Meisterschaften und Wettbewerbe des DSB darauf zu überprüfen, ob sie den Vorgaben der FIDE hinsichtlich der zu beachtenden Betrugsprävention gerecht werden, und ggf. entsprechende Änderungen vorzuschlagen. Den Anfang hatte noch im vergangenen Jahr die Einführung einer AC-Schiedsrichterin für die DFEM und eines AC-Schiedsrichters für die DEM gemacht. Das hat sich bewährt und soll beibehalten werden, auch wenn in diesem Jahr die genannten Turniere leider nicht im Rahmen des Meisterschaftsgipfels stattfinden können.

Für den Bereich der 1. und der 2. Schach-Bundesliga wurde ab der laufenden Saison zurückgekehrt zu dem früher üblichen Einsatz von zwei Schiedsrichtern pro Doppelwettkampf. Dadurch können die Schiedsrichter besser ihre AC-Aufgaben mit abdecken. Mittlerweile üblich sind u.a. Zufallskontrollen nach Beendigung der jeweiligen Partie des oder der ausgewählten Spieler, bei denen auch vom DSB angeschaffte Metalldetektoren zum Einsatz kommen. Auf diese Weise wurde bei einigen Spielern ein Handy gefunden. In keinem dieser Fälle entstand aber ein Betrugsverdacht, so dass außer dem Partieverlust keine weiteren Sanktionen zu verhängen waren. In der Praxis hat sich herausgestellt, dass die eingesetzten Schiedsrichter Einzelfragen, etwa die Aufbewahrung von Handys und Rucksäcken und anderen Gepäckstücken sehr unterschiedlich handhaben. Aus diesem Grund habe ich alle Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter angeschrieben und ihnen im Einzelnen dargelegt,

wie ich mir die Erledigung ihrer Aufgaben im AC-Bereich vorstelle. Die Schiedsrichterkommission hat in ihrer Sitzung im Januar 2023 ebenfalls über Maßnahmen zur AC-Prävention diskutiert und bei ihren Auslegungsrichtlinien einige Ergänzungen vorgenommen.

Mit dem Vorstand des Schachbundesliga e.V. fand ein Austausch über AC-Maßnahmen in deren Spielbetrieb (1. Schach-Bundesliga) per Videokonferenz statt. Der Vorstand ist offen für diese Thematik, weist aber auch darauf hin, dass die praktischen Gegebenheiten vor Ort bestimmte Maßnahmen nicht zulassen. Insbesondere eine vollständige Trennung des Spielerbereichs vom Zuschauerbereich wird als nicht machbar angesehen. Da die 1. Schach-Bundesliga nach der FIDE-Klassifizierung dem höchsten Schutzlevel („maximum protection“) zuzuordnen und dort diese Trennung vorgesehen ist, werde ich weiter dafür werben, dass es nicht bei einem lakonischen „geht leider nicht“ bleibt. Dagegen wurde mein Vorschlag, verstärkt darauf zu achten, dass die eigentlich vorgeschriebenen Verwehrmöglichkeiten von Handys und Gepäck auch tatsächlich vorhanden sind, aufgegriffen. Der Präsident des Schachbundesliga e.V. hat die Mitgliedsvereine entsprechend angeschrieben.

Auch mit dem Referenten für Frauenschach habe ich ein sehr konstruktives Gespräch geführt. Die besondere Problematik im Frauenbereich ist, dass es zu wenige Schiedsrichterinnen gibt, um Zufallskontrollen nach Ende der Partie durchführen zu können. Es bestand Einigkeit, dass es unbedingt erforderlich ist, verstärkt Schiedsrichterinnen auszubilden. Es wurden u.a. folgende Verabredungen getroffen: Ab der kommenden Saison werden in der Schach-Frauenbundesliga, die ebenfalls zum Level „maximum protection“ zählt, pro Doppelwettkampf zwei Schiedsrichter eingesetzt, darunter eine Frau. Ab der Saison 2024/2025 soll das nach Möglichkeit, abhängig von der Zahl der dann zur Verfügung stehenden Schiedsrichterinnen, auch für die 2. Schach-Frauenbundesliga gelten. Schon in der zentralen Endrunde der laufenden Saison wird eine Anti-Cheating-Schiedsrichterin eingesetzt.

Nicht zuletzt, um in der 2. Schach-Frauenbundesliga, wo nicht zwingend Internationale Schiedsrichter oder FIDE-Schiedsrichter eingesetzt werden müssen, den Bedarf an Schiedsrichterinnen, die den AC-Bereich übernehmen können, abzudecken, werde ich in diesem Jahr zum ersten Mal ein Anti-Cheating-Seminar ausschreiben, das auch für Frauen ohne NSR-Lizenz offen ist. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Ausbildungsbeauftragten der Schiedsrichterkommission statt und wird als Weiterbildungslehrgang anerkannt. Das Seminar soll mit einer besonderen Qualifikation abgeschlossen werden. Einzelheiten müssen noch festgelegt werden. Sollte sich diese Idee bewähren, ist geplant, künftig regelmäßig derartige Seminare anzubieten.

Auch in der gerade laufenden 4. Saison der DSOL wirke ich wieder als Obmann des Anti-Cheating-Teams mit. Neu eingeführt wurde eine fakultative Web-Cam-Kontrolle einzelner Begegnungen auch schon in den Vorrunden, um bei Verdachtsfällen früher eingreifen zu können. In den ersten drei Runden, die bisher gespielt sind, wurde von diesem Instrument noch keinen Gebrauch gemacht. Das Anti-Cheating-Team hat „aufgerüstet“. Neben Mar-

tin Fischer (ChessBase) und IA Michael Weber haben wir mit GM Daniel Fridman schachlich und mit IM Prof Dr. Kenneth Regan (USA), dem führenden Experten auf dem Gebiet der AC-Bekämpfung mittels Computerauswertung, statistisch aufgerüstet. Momentan klappt die Übermittlung der Partien von ChessBase zum AC-Team noch nicht, aber ich gehe davon aus, dass diese Schwierigkeiten kurzfristig behoben werden können.

Der Anti-Cheating Officer ist kraft Amtes Mitglied in der Schiedsrichterkommission des DSB. Die diesbezüglich anfallenden Aufgaben habe ich wahrgenommen. Ich wirke außerdem weiterhin an der Erarbeitung des Entwurfs der neuen DSB-Satzung mit.

Auf FIDE-Ebene wurden zur neuen Wahlperiode die Mitglieder in den FIDE-Kommissionen neu bestimmt. In die Fair Play Commission wurden gleich zwei Deutsche berufen, nämlich Prof. Dr. Jürgen Klüners, der sich um den Ausbildungsbereich kümmern wird (es gibt neue FIDE-Titel!) und als Mathematiker auch im Austausch mit Prof. Regan steht. Ich selbst wurde zum Councillor berufen und leite das „Legal Department“, wo es um die Untersuchung von Cheating-Fällen geht.

Ich stelle mich zur Wiederwahl. Sollte der Bundeskongress mich für eine weitere Amtszeit zum Anti-Cheating Officer berufen, werde ich insbesondere auch bei der DSAM und im Seniorenbereich prüfen, ob und ggf. welche AC-Maßnahmen geboten sind und mit den dafür Verantwortlichen diesbezüglich Gespräche führen. Auch mit der DSJ würde ich gerne ins Gespräch kommen, selbstverständlich unter Berücksichtigung deren Eigenständigkeit. Im Ausbildungsbereich ist bei den Schiedsrichtern Anti-Cheating bereits ein wichtiges Thema. Ich strebe an, dass auch in die Trainerausbildung diese Materie einfließt. Schließlich würde ich gerne die Veranstalter großer Open davon überzeugen, dass auch sie mehr tun müssen bei der Bekämpfung von Cheating, etwa durch die Einführung eines AC-Teams oder zumindest eines AC-Schiedsrichters. Das entspricht auch dem Wunsch unserer Kaderspieler.

Ich bedanke mich bei allen haupt- und ehrenamtlich Tätigen für die gute Zusammenarbeit!

Gez. Klaus Deventer